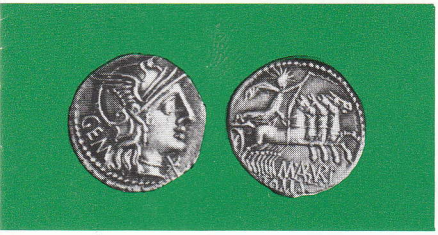
Das Fenster

IN DER HALLE
DER KREISSPARKASSE KÖLN

Thema 103 März 1979

MÜNZEN DER RÖMISCHEN REPUBLIK



Die Griechen hatten dem Abendland seine erste kulturelle Blüteepoche beschert. Aber nicht nur den Künsten hatten sie sich gewidmet; als Kaufleute, Soldaten und Siedler breiteten sie sich von ihrem ursprünglichen Heimatreich über große Gebiete des Mittelmeerraumes aus. Von ihren Kolonien aus wirkte die Saat der hellenischen Zivilisation, die zu einer Grundlage für die Entwicklung Europas wurde. Als die klassische Epoche der griechischen Kultur sich ihrem Ende entgegenneigte, und sich in der Folge, durch Alexander d. Gr. angeregt, das Interesse der hellenistischen Welt auf den östlichen Mittelmeerraum und auf Vorderasien konzentrierte, begann sich auf der Apenninhalbinsel eine neue Großmacht zu entwickeln: das römische Reich.

Ursprünglich fast nur ein Stadtstaat mit einer sagenhaften Entstehungsgeschichte, regiert von Königen, die dem etruskischen Nachbarvolk entstammten, wurde er nach deren Vertreibung unter fortwährenden Auseinandersetzungen mit seinen Nachbarn zu einer agrarischen und aristokratisch-militärischen Republik, die von Anfang an einen außerordentlichen Machtwillen und Ausdehnungsbestreben zeigte. An ihrer Spitze standen zwei jährlich gewählte Konsuln. Verwaltet wurde der Staat aber durch drei Institutionen: Senat, Magistratur und Volksversammlung, die zusammenwirkten, sich aber auch wechselseitig in ihrer Machtausübung beschränkten. Obwohl die Geschichte der römischen Republik von einer langen Reihe heftiger innerer Auseinandersetzungen gekennzeichnet ist, die durch Spannungen zwischen der grundbesitzenden und privilegierten Aristokratie und dem besitzlosen Proletariat entstanden, trat sie gegenüber äußeren Gegnern stets geschlossen auf. Erfolgreich drängte man im Norden nach und nach die Etrusker zurück. Im Süden waren es neben den italischen Völkern die griechischen Kolonien, gegen die sich das Expansionsstreben Roms richtete. Bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts v. Chr. beherrschte es praktisch das ganze italische Festland.

Aes grave, Triens = 1/3 As = 4 Unzen, ca 225 v. Chr.
Vs.: Minervakopf über 4 Wertpunkten
Rs.: Prora, Schiffsbug über Wertpunkten
Gewicht ca. 99 g

Didrachme, ca. 269—266 v. Chr.
Vs.: diademierter Kopf des Herkules n. r.
Rs.: Wölfin, die Zwillinge Romulus und Remus säugend, darunter ROMANO

Didrachme, ca. 225—212 v. Chr.
Vs.: jugendlicher Januskopf
Rs.: blitzschleudernder Jupiter und Victoria in Quadriga, darunter ROMA

Jeder Staat bedarf für seine wirtschaftlichen Aufgaben einer angemessenen Geldform. In ihrer frühesten Epoche haben sich die Römer wahrscheinlich der Naturalwirtschaft bedient. Auch Vieh muß als Zahlungsmittel eine gewisse Rolle gespielt haben. Bei den Italikern hatte durch den Erzreichtum des Landes Kupfer als Metallwährung schon früh eine Bedeutung erlangt. Als rohe Gußbrocken wie auch als Barren wurde es im 5./4. Jahrhundert für Zahlungen benutzt. Die griechischen Kolonien in Unteritalien prägten seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. mit einem breiten Fächer von Nominalen nach verschiedenen Münzfüßen. Die wichtigste Münze war die italische Didrachme, auch Nomos oder Stater genannt. Auch die Völker des Binnenlandes, die keine Silbermünzen prägten, hatten dieses praktische Geld durch den Handel kennen- und schätzengelernt.

Die Römer benutzten bei der Einführung ihres eigenen Geldes beide Währungs- und Münzarten als Vorbild. Nach 289 v. Chr. begann man in Rom mit der Herstellung großer dicker Kupfermünzen, die im Gegensatz zu den geprägten griechischen Münzen gegossen wurden. Ihr Wert war zunächst an den Metallwert des Kupfers gebunden. Man nannte diese Münzen Aes grave – schweres Erz. Ihr Einheitsstück war der As. Diese Münze sollte zunächst dem römischen Pfund im Gewicht entsprechen (ca. 270 g). Es zerfiel in zwölf Unciae, und so wurden auch Teilstücke des As zu 1, 2, 3, 4 und 6 Unzen gegossen. Sehr selten wurden auch Münzen als Viel-

Denar, ca. 210 v. Chr.
Vs.: Romakopf
Rs.: reitende Dioscuren Kastor und Pollux

Sesterz (1/4 Denar), ca. 210 v. Chr.
Vs.: Romakopf,
Rs.: Dioscuren

Denar, 145—138 v. Chr., Mnzm. L. Saufeius
Vs.: Romakopf, dahinter Wertziffer X
Rs.: Victoria in Biga

Denar, 133—126 v. Chr.,
Mnzm. C. Valerius Flaccus
Vs.: Romakopf, dahinter Wertangabe XVI
Rs.: Victoria in Biga

fache des As ausgegeben. Aus praktischen und wirtschaftlichen Gründen wurden die Gewichte des Aes grave schrittweise reduziert, so daß die Münzen zu 1 As bald nur noch Bruchteile des Pfundes wogen. Die erste Silbermünzprägung wurde zwischen 275 und 269 v. Chr. aufgenommen. Es sind Didrachmen nach griechischem Vorbild, aber mit eigenen römischen Typen und der Aufschrift ROMANO. Einige Jahrzehnte später folgen andere Didrachmentypen von etwas leichterem Fuß. Die Prägungen dieser Münzen, die heute recht selten sind, stehen im Zusammenhang mit den Kämpfen zwischen Rom und den griechischen Städten im Süden der Halbinsel bzw. mit den Auseinandersetzungen mit den Karthagern, die zum ersten Punischen Krieg (264–241) führten. Im zweiten Punischen Krieg (218–201 v. Chr.) hat Rom eine bedeutende Münzreform vorgenommen. Aufgrund neuerer archäologischer und numismatischer Erkenntnisse nimmt man an, daß sie im Jahre 211 v. Chr. erfolgt ist. Das Wichtigste an dieser Reform war die Einführung von drei neuen Silbernominalen, dem Denar zu 10 Asses (von lat. deni = je zehn), dem Quinar und der Sesterz. Gleichzeitig ging man dazu über, die zugehörigen, inzwischen stark reduzierten Bronzemünzen in sieben Werten vom As zur Semuncia zu prägen, statt zu gießen. Der Denar als wichtigste Silbermünze blieb seit damals mit geringen Gewichtsverminderungen für über 400 Jahre in Umlauf. Der Sesterz

Denar, ca. 120 v. Chr.,
Mnzm. M. Aburius Geminus
Vs.: Romakopf,
unter Kinn Wertsymbol für 16
Rs.: Sol mit Peitsche in Quadriga

Denar, Serratus-Typ, 79 v. Chr.
Mnzm. C. Naevius Balbus
Vs.: Kopf der Venus
Rs.: Victoria in Triga

Denar, Serratus-Typ,
ca. 106 v. Chr., Mnzm. C. Sulpicius
Vs.: Köpfe der Dei Penates (Schutzgötter)
Rs.: Zwei Soldaten mit Schwein

Denar, Serratus-Typ, 79 v. Chr.
Mnzm. A. Postumius Albinus
Vs.: Kopf der Hispania
Rs.: Römer grüßt Adlerstandarte,
hinter ihr Fasces mit Axt

wurde nur wenige Jahre regelmäßig geprägt, und auch der silberne Quinar spielte nicht die Rolle wie sein Doppelstück.
Zuerst waren die Darstellungen auf den Münzen der Republik sehr einheitlich und wenig abwechslungsreich. Die Vorderseiten der Silbermünzen zeigen den Roma- oder Bellonakopf, die Rückseiten die Dioskuren, Kastor und Pollux, auf galoppierenden Rossen. Später treten an deren Stelle Zwei- oder Viergespanne, die von verschiedenen Göttern gelenkt werden. Die Münzen haben auch Wertzeichen, der Denar X (10 As), der Quinar V (5 As), der Sesterz IIS (2½ As). Die Angaben ändern sich zwischen 123 und 122 v. Chr., als der Denar in ein neues Wertverhältnis zu den Kupfermünzen gesetzt wurde. Der Denar galt nun 16 Asses, was bei einigen Geprägen durch die Wertziffer XVI angegeben wurde. Später benutzte man hierfür ein monogrammatisches Zeichen.
In dieser Periode trat auch eine merkwürdige Abart des Denars erstmalig auf, die man Serratus nennt. Der Rand dieser Art ist sägeartig gezähnt oder gekerbt. Es gibt verschiedene Deutungen dieser Münzform, deren Ausgaben sich etwa zwei Jahrzente lang neben den normalen Denaren finden.
Die in Rom beginnende Epoche der Bürgerkriege und des Bundesgenossenkrieges spiegelt sich in der Gestaltung der Münzen. Man hatte ihren Wert als politisches Propagandamittel erkannt. Die Münzbeamten der Parteien bzw. der einzelnen Familien warben für sich entweder mit den historischen Verdiensten, die sich

Denar, ca. 106 v. Chr., P. Licinius Nerva
Vs.: gerüstete Büste der Roma
Rs.: römische Bürger beim Wahlakt

Denar, 68 v. Chr.,
Mnzm. C. Hosidius C. Geta
Vs.: Büste der Diana
Rs.: der Kalydonische Eber mit Speer
im Rücken, unter ihm Jagdhund

Denar, 63 v. Chr., L. Furius Brocchus
Vs.: Büste der Ceres
zwischen Ähre und Getreidekorn
Rs.: Curulischer Stuhl
zwischen Fasces und Axt

Denar, 59 v. Chr., Pomponius Rufus
Vs.: Curulischer Stuhl
zwischen Pfeil und Lorbeerzweig
Rs.: Curulischer Stuhl
zwischen Lituus und Kranz,
darüber SVLLA COS — Sulla Consul

ihre Ahnen um Rom erworben hatten, oder sie nahmen im Münzbild Bezug auf die Tagespolitik. Nicht alle Münzen dieser Epoche wurden in Rom geprägt. Es gab zeitweise Hilfsmünzstätten in Süditalien, in Gallia Cisalpina und sogar in Spanien. Die Auseinandersetzungen zwischen Pompeius und Caesar sind auch durch verschiedene Münzausgaben dokumentiert, die die Verdrängung der pompeianischen Partei durch Caesar belegen. Caesar schöpfte als genialer Politiker die Möglichkeiten, die ihm das Münzbild zu Propagandazwecken bot, weidlich aus. Es begann mit dem noch im Gallischen Krieg in Massen geprägten Denar, der auf der

Denar, 55 v. Chr.,
P. Fonteius, P. f. Capito
Vs.: behelmte Marsbüste
Rs.: Römischer Reiter im Kampf
mit zwei Gegnern

Denar, 48 v. Chr., Albinius Bruti
Vs.: Marsbüste
Rs.: zwei gekreuzte gallische Trompeten
in Tierform „Carnyces“,
oben Langschild und Rundschild

Denar, 54—51 v. Chr., Julius Caesar
Vs.: Elefant Schlange zertretend, Rs.: Priestergeräte
Diese Gruppe Denare erinnert an Caesars Siege in Gallien.

Denar, 46 v. Chr.
Vs.: Kopf des Ceres
Rs.: Priestergeräte

Denar, 44—43 v. Chr., Sextus Pompeius
Vs.: Kopf Pompeius d. Gr.,
als Neptun mit Dreizack dargestellt
Rs.: Kriegsgaleere

Vorderseite einen Elefanten zeigt, der eine Schlange zertritt. Die Schlange symbolisiert Gallien. Im Abschnitt steht der Name Caesars. Die Rückseite weist mit sakralen Instrumenten auf das Amt des Pontifex Maximus, des Hohenpriesters, hin, das Caesar seit 63 v. Chr. bekleidete. Er war der erste Römer, der zu Lebzeiten sein Bild auf Münzen setzen ließ. Seine Prägungen sind durch die großen Eroberungen an Edelmetall sehr umfangreich gewesen. Unter seiner Herrschaft erfolgte die erste große Goldprägung der Republik. Das Nominal wurde Aureus genannt und galt 25 Denare. In der früheren Republik war nur ausnahmsweise und in geringen

Denar, 55 v. Chr., Paullus Lepidus
Vs.: Büste der Concordia
Rs.: das Puteal Scribonianum,
ein röm. Quellenheiligtum

Denar, ca. 54 v. Chr., Cn. Plaucius
Vs.: Kopf der Diana Plauciana
Rs.: Ziege n. r., dahinter Köcher und Bogen

Denar, ca. 55 v. Chr.,
P. Fonteius, P. f. Capito
Vs.: Concordiabüste
Rs.: Darstellung der Villa Publica
auf dem Marsfeld

Denar, ca. 43 v. Chr.,
Petellius Capitolinus
Vs.: Adler auf Donnerkeil
Rs.: Darstellung des Capitolinischen
Tempels

Denar, ca. 45 v. Chr., T. Carisius
Vs.: Kopf der Moneta
Rs.: Münzerwerkzeuge
Zu Beginn der stadtrömischen Prägung im 3. Jh. v. Chr. soll die erste Münzstätte im Tempel der Juno Moneta auf dem Capitol in Rom eingerichtet worden sein. Von „Moneta" leiten sich alle Geldbezeichnungen, wie monnaie, money, mynt und Münze, ab.

Denar des Marc Anton, sog. Legionsdenar, 32—31 v. Chr. Vs.: Kriegsgaleere, Rs.: Römische Militärstandarten oder Feldzeichen — 1 Aquila und 2 Signa — über LEG VIII — 8. Legion (Marc Anton ließ diese vor seiner Niederlage bei Actium mit den Nummern oder den Namen seiner zahlreichen Legionen prägen.)

Mengen Gold geprägt worden. Nach der Ermordung Caesars prägten sowohl seine Mörder und Gegner wie auch seine Freunde und Rächer Münzen.

Die Prägungen der Römischen Republik endeten im Jahre 27 v. Chr., als Caesars Großneffe und Adoptivsohn Octavian seine Gegner und Mitregenten ausgeschaltet hatte. Er nahm den Titel Augustus an, verwandelte den Staat in ein Kaiserreich und änderte und reformierte das Münzwesen.

Sammler schätzten von den Geprägen der Römischen Republik die Silbermünzen mehr als die aus Bronze, weil ihre Gestaltung, vor allem seit der Bürgerkriegsepoche, abwechslungsreicher war. Sie werden oft als Konsularmünzen bezeichnet, was im Bezug auf die Epoche richtig ist. Allerdings sind auf ihnen weniger die Namen der Konsuln zu finden als die der Staatsbeamten, Quästoren, Censoren etc., die mit dem Finanz- oder Münzwesen Roms betraut waren. Weil sich diese, wie auch gelegentlich genannte Konsuln und Diktatoren etc., aus den bekannten, meist aristokratischen Familien rekrutierten, wurden sie von Sammlern vielfach „Familienmünzen" genannt.

T. K.

Zum Gelingen der Ausstellung trug das Kölner Münzkabinett durch Leihgaben bei.

Geldgeschichtliche Sammlung
KREISSPARKASSE KÖLN